

> SOZIALFORMEN UND INTERAKTION IN DER SYNCHRONEN ONLINE-LEHRE

Plötzlich online. Statt 50 % Fernlehre, 100 % Online-Lehre. Im Vergleich zu anderen Bildungseinrichtungen war der bisherige Fernlehreanteil eine sehr gute Ausgangssituation, da die Fachhochschule Burgenland auf bestehende Infrastruktur, unterstützende Prozesse und in der Online-Lehre geübte Lehrende zurückgreifen konnte. Für den Start der Distance-Learning-Phase haben wir daher auch sehr erfreuliches Feedback der Studierenden erhalten. Die Herausforderung besteht jetzt darin, die Qualität der Online-Lehre systematisch zu steigern.

In ihrer Analyse von Forschungsergebnissen zur Effektivität von Distance Education haben Zhao, Lei, Yan, Lai und Tan (2005, S. 1861) festgehalten: „Whether and how much students interact with peers and instructors seems to be differentiating quality of distance programs in terms of learning outcomes.“ Auch Kintu, Zhu und Kagambe (2017) bestätigen das in ihrer quantitativen Studie zur Wirksamkeit von Blended Learning. Die Qualität der Technologie und die Interaktion sind demnach die einzigen Designmerkmale, die die Entwicklung des Wissenszuwachses bei den Lernenden vorhersagen können.

Da unsere (jetzt Online-) Präsenzzeiten geblockt am Freitag und Samstag zu jeweils acht Lehreinheiten abgehalten werden, ist es noch wichtiger, abwechslungsreiche Online-Lehre mit viel Interaktion zu gestalten. Das wird auch durch einen Wechsel der Sozialformen unterstützt.

Herzig (2017) unterscheidet für computerbasierte Lehr- und Lernarrangements die Sozialformen Einzelarbeit, betreute Einzelarbeit (virtuell/face-to-face), Partner-/Gruppenarbeit (virtuell/face-to-face) und betreute Partner-/Gruppenarbeit (virtuell/face-to-face). Ergänzend werden hier noch der Vortrag sowie kollaborative Übungen im Plenum angeführt. Nachfolgend wird kurz dargestellt, wie die Interaktion für die einzelnen Sozialformen online gestaltet werden kann.

Vorträge sind für die Teilnehmenden in Webkonferenzen anstrengender als in Präsenzveranstaltungen. Sinnvoll wäre eine Auflockerung des Vortrags, z. B. durch eine Frage oder Abstimmungen nach fünf Minuten und den Wechsel der Sozialform nach 20 Minuten. Nach spätestens einer Stunde Frontalvortrag werden die Teilnehmenden ausgesprochen unaufmerksam. Im reinen Online-Format sind daher meist mehr Pausen einzuplanen.



Barbara Geyer-Hayden



Michael Zeiller

Neben Vorträgen sind **Einzelarbeiten** online verhältnismäßig einfach umzusetzen. Die Studierenden erhalten einen Arbeitsauftrag oder sollen sich auf ihrem eigenen Gerät ein Video ansehen. Nach dieser Erarbeitungsphase werden die Ergebnisse einzelner oder aller Teilnehmenden besprochen oder überprüft. Online wird für diese Art von Aufgaben oft mehr Zeit benötigt als in der Face-to-face-Lehre.

Gruppenarbeiten werden nach unserer Erfahrung in der synchronen Online-Lehre im Vergleich zu Einzelarbeiten von den Studierenden deutlich bevorzugt. In vielen Webkonferenzsystemen besteht die Möglichkeit, die Studierenden in Online-Gruppenräume zu „schicken“ und sie dort zu „besuchen“. Das eignet sich nicht nur für die Erarbeitungsphase von Inhalten, auch Online-Diskussionen sind in Kleingruppen viel einfacher als in großen Gruppen. Wenn Einzel- oder Gruppenarbeiten besprochen werden, die nur einen Teil der Studierenden betreffen, ist es online besonders sinnvoll, dafür Zeitfenster zu vergeben.

Kollaborative Übungen im Plenum sind online meist einfacher umzusetzen als offline. Die synchrone, kollaborative Be- und Erarbeitung von Inhalten kann die Online-Lehrveranstaltungen nicht nur auflockern, sondern auch zu inhaltlich spannenden Ergebnissen führen. Dafür eignen sich geteilte Online-Dokumente oder verschiedene Formen von Online-Whiteboards.

Es gibt also eine Vielzahl an Möglichkeiten, die synchrone Online-Lehre abwechslungsreich und interaktiv zu gestalten. Eine passende Struktur oder ein Patentrezept für alle Lehrenden gibt es leider nicht. Die richtige Kombination von Sozialformen ist auch online diejenige, die zum Lehrstil des jeweiligen Lehrenden passt.

Wir sind uns bewusst, dass Lehren und Lernen komplex ist und von mehr als nur der Sozialform oder dem Lehrformat geprägt wird. Aus diesem Grund sollten wir uns mit den vielen verschiedenen Faktoren befassen, die das Lehren und Lernen in unterschiedlichen Formaten und in verschiedenen Kontexten beeinflussen (Nortvig, Petersen & Hattesen Balle, 2018).

Mozelius und Hettiarachi (2017) identifizierten zehn Faktoren, die die Implementierung von Blended Learning beeinflussen:

- [1] Technologie – virtuelle Lernumgebungen und Medienintegration,
- [2] Didaktik – Pädagogik, Instructional Design und die Lehrendenrolle,
- [3] Kursergebnis – Lernergebnisse und die Zufriedenheit der Lernenden,
- [4] Zusammenarbeit und soziale Präsenz,
- [5] Kursdesign,
- [6] Synchronität vs. Asynchronität,

- [7] Potential technologiegestützter Kurse,
- [8] Multimodale Auslastung,
- [9] Trends und Hypes und
- [10] Wirtschaft.

Die aktuelle Entwicklung bietet uns Lehrenden besonders viele Möglichkeiten, uns mit all diesen Faktoren näher zu beschäftigen und dazu zu forschen.

Literatur

- [Herzig, B. \(2017\)](#). Die Bedeutung der (Allgemeinen) Didaktik für das Lehren und Lernen in virtuellen Räumen. *MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung 4* (Jahrbuch Medienpädagogik), 17-42. doi:10.21240/mpaed/retro/2017.08.02.X
- [Kintu, M., Zhu, C., & Kagambe, E. \(2017\)](#). Blended learning effectiveness: The relationship between student characteristics, design features and outcomes. *International Journal of Educational Technology in Higher Education*, 14(1), 1-20. doi:10.1186/s41239-017-0043-4
- [Mozelius, P., & Hettiarachchi, E. \(2017\)](#). Critical factors for implementing blended learning in higher education. *International Journal of Information and Communication Technologies in Education*, 6(2), 37-51. doi:10.1515/ijicite-2017-0010
- [Nortvig, A., Petersen, A. K., & Hattesen Balle, S. \(2018\)](#). A literature review of the factors influencing E-learning and blended learning in relation to learning outcome, student satisfaction and engagement. *Electronic Journal of E-Learning*, 16(1), 46-55.
- [Zhao, Y., Lei, J., Yan, B., Lai, C., & Tan, H. S. \(2005\)](#). What makes the difference? A practical analysis of research on the effectiveness of distance education. *Teachers College Record*, 107(8), 1836-1884. doi:10.1111/j.1467-9620.2005.00544.x

Barbara Geyer-Hayden

leitet den Masterstudiengang E-Learning und Wissensmanagement sowie die Stabstelle Instructional Design an der Fachhochschule Burgenland.

Michael Zeiller

leitet den Bachelorstudiengang Information, Medien & Kommunikation an der Fachhochschule Burgenland.